

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

92 (21.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843601)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

**Bestellungen**  
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amthliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No 92.

Donnerstag, den 21. April 1881.

VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

\* Berlin, 19. April. Se. Maj. der Kaiser ist leider durch eine leichte Erkältung veranlaßt gewesen, den gewohnten Besuch des Obergottesdienstes im Dom zu unterlassen. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird der Kaiser mit dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Karl, Friedrich Leopold und August von Württemberg, mittelst Extrazuges, am 24. d. Mts. zur Beglückwünschung des Herzogs von Braunschweig reisen, von dort aber noch am selben Tage wieder hierher zurückkehren.

Der Bundesrath hat einen von den Zoll- und Handels-Ausschüssen vorgelegten Nachtrag zum amtlichen Waarenverzeichnis genehmigt. Die Novelle zur Gewerbeordnung hat im Bundesrath insofern eine Veränderung erhalten, als für den Absatz 2 folgende Fassung beliebt wurde: Unter derselben Voraussetzung können unterjagt werden: der Trüdelhandel (Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche, Kleinhandel mit altem Metallgeräth oder Metallbruch u. dergl.), sowie der Kleinhandel mit Garnabfällen oder Dräunen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen. Die Anträge des Königreichs Sachsen auf Einführung von Arbeitsbüchern und für die Erweiterung der Competenz der gewerblichen Schiedsgerichte sind abgelehnt worden.

Im Finanzministerium herrscht gegenwärtig die angestrengteste Thätigkeit. Nicht nur sind die Gutachten der obersten Provinzialbehörden über die neue Capitalrentensteuer zu sichten und zu verarbeiten, sondern Herr Bitter ist mit noch viel weiter gehenden Entwürfen beschäftigt, die, wenn sie Gesetz würden, das ganze System unserer directen Steuern radical umgestalten müßten. Zunächst ist eine Vorlage über die Reform der Gewerbesteuer ausgearbeitet worden; auch diese soll in derselben Weise wie das Projekt

der Capitalrentensteuer das Stadium der Vorprüfung bei den Oberpräsidenten durchlaufen, die nach und nach den Charakter einer Examinationscommission annehmen zu sollen scheinen. In Ausarbeitung begriffen ist ferner eine revidirte Bergwerkssteuer, so daß die einzelnen Vorlagen kategorienweise das gesammte Erwerbsleben des Volkes betreffen.

Die Hochzeit der Prinzessin von Baden mit dem Kronprinzen von Schweden wird, nach der „Post“, in diesem Jahre nicht mehr stattfinden, wahrscheinlich erst im nächsten Frühling, und zwar sollen die Eltern der Braut an dem Wunsche festhalten, daß die einzige Tochter da, wo sie verlobt worden sei, auch verheirathet werden solle — im elterlichen Schlosse zu Karlsruhe.

Berliner Blätter berichten über eine Vergrößerung der preussischen Lotterie, an Stelle der bisherigen 95,000 Loose sollen 150,000 Loose zur Ausgabe gelangen; selbstredend wird hiernach der Plan geändert werden. Ob man gleich den übrigen Lotterien (Sachsen, Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg) Acht Lose ausgeben oder es bei den bisherigen Vierteln belassen wird, steht noch nicht fest.

Mehrere Handelskammern und nautischen Vereine fordern im Hinblick auf die vom Reichskanzler dem Reichstage unterbreitete Denkschrift bezüglich der staatlichen Subventionirung der Handelsmarine zu einer Besprechung darüber auf, ob und inwiefern dieses französische Gesetz die deutsche Schifffahrt zu beeinträchtigen vermöge. Es wird eine baldige Prüfung gewünscht, da zweifellos diese Frage eine praktische Gestalt annehmen würde.

In der Adjutantur des Kronprinzen vollzieht sich eine Veränderung. Der bisherige erste persönliche Adjutant Major im 1. Garderegiment v. Panwitz ist unter Aggregation an das genannte Regiment als

Militärattaché nach München commandirt, der bisherige Inhaber dieses Postens, Oberstleutnant von Stülpnagel (Schwiegersohn des Generals von der Tann), ist zum Commandeur des hiesigen Garde-Füsilierregiments ernannt, und sein Vorgänger auf diesem Posten, Oberst v. Lattre, unter Ernennung zum Generalmajor zum Commandeur des Kadetten-corps berufen, während der bisherige Commandeur des letzteren, Oberst v. Haugwitz (früher im Militärcabinet), zu den Officieren von der Armee versetzt worden ist. Man vermuthet, daß der bisherige zweite Adjutant des Kronprinzen, Major von Pfuhlstein, an Stelle des Majors von Panwitz erster Adjutant werden wird.

Von den 135 Mitgliedern des Deutschen Volkswirtschaftsraths werden auf Preußen 75, Bayern 15, Sachsen 8, Württemberg 6, Baden 4, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2 und auf die anderen Staaten je 1 Mitglied fallen.

Der Vorstand des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler hatte sich an den Bundesrath mit dem Antrage gewandt, den Verkauf von Tabakjurrogaten zu verbieten; da derselbe indessen noch keine Antwort erhalten, so hat er noch einmal eine Eingabe in dieser Angelegenheit an den Bundesrath gerichtet mit der Bitte, sich bald über eine Maßregel, durch welche dem Unwesen gesteuert werden könne, schlüssig zu machen.

Nach einer Meldung der „Italie“ hat der frühere Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, dem Vatikan, um diesem die Verständigung mit Preußen zu erleichtern, den Verzicht auf sein Amt angeboten und sein hohes Alter als Grund der Demission angegeben. Der Vatikan soll nicht abgeneigt sein, die Demission anzunehmen, und nach Berlin die Anfrage gerichtet haben, ob der Suffragan Försters als dessen

## Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Auf der Zeugenbank saßen, außer Dorothea, ihrem Vater und der Frau Wittig noch mehrere Personen. Der gräßliche Geheimsekretär Konrad, die Kammerjungfer Lina und der Müllerbursche Wilhelm Schobert.

Was diese Leute aussagen sollten, begriff Dorothea nicht; aber sie kümmerte sich nicht weiter darum. Ihre Gedanken irrten in die Vergangenheit zurück, in jene Zeit, wo sie noch keine Ahnung davon gehabt, daß so rasch all' ihr Glück in Scherben liegen werde — und so schmerzlich auch die Erinnerung an die für immer versunkene Seligkeit war, sie beschwichtigte wenigstens etwas damit die namenlosen Qualen ihres Innern und war so im Stande, das schmerzliche Zucken ihres Herzens der Menge zu verbergen.

Während der Angeklagte mit größter Kaltblütigkeit der Verhandlung entgegen sah, schien dagegen der nur als Zeuge herbeigerufene Müllerbursche von einer eigenen Unruhe heimgesucht zu werden. Der sonst so lustige übermüthige Mensch sah bleich und gebückten Hauptes dort und wagte kaum die Augen zu erheben. Die an seiner Seite sitzende Kammerjungfer flüster ihm von Zeit zu Zeit einige Worte zu, dann suchte er sich aufzuraffen, sogar eine sorglose Miene anzunehmen, versank aber wieder in sein altes Hinbrüten.

Um so lecker, herausfordernder benahm sich Lina. Die kleine, eitle Person mußte sich äußerst wichtig vorkommen, daß sie in diesem Drama eine Rolle spielen konnte und so viele Augen mit auf sie gerichtet

waren. Sie strich sich bald mit einem kleinen Kämmchen die Wellenscheitel noch etwas zurecht, bald zupfte sie an ihren hamoisfarbenen Glacehandschuhen. Sie musterte mit ihren kecken Augen die Versammlung und wenn sich dann ihre Blicke mit denen eines jungen Herrn kreuzten, unterließ sie es niemals, tief zu eröthen. Man hatte ihr versichert, daß ihr das sehr gut stände. Der Geheimsekretär hatte neben Dorothea Platz genommen. Sein düres, gelbes Kanzeigeficht suchte sich vergeblich in ernste Falten zu legen. Von Zeit zu Zeit zuckte ein hämisches Grinsen um seine dünnen Lippen. Die gerötheten Augen funkelten, und während er mit seiner Rechten an seiner schweren goldenen Uhrkette spielte, zupfte er sich mit der Linken an seinem verkümmerten Badenbarte oder strich unruhig durch das bereits sehr dünn gewordene gelbbraune Haar.

Dorothea hatte kaum darauf geachtet, wer ihr Nachbar geworden war, ganz in ihre Träume verloren, schien die Außenwelt für sie versunken. Wie ein bleiches Marmorbild sah sie dort, kaum verrieth ein leiser Athemzug, daß noch Leben in ihr war.

„Fräulein Dorothea, Sie haben doch einen großen Bod geschossen, daß Sie erst Lärm geschlagen,“ flüsterte ihr der Geheimsekretär zu und ein tückisches Lächeln glitt um seine dünnen Lippen.

Obwohl Dorothea ihm nicht antwortete, vielleicht seine Anrede gar nicht gehört haben mochte, fuhr er dennoch fort: „Sie hätten schweigen sollen, was wüßte dann Kurt von der dummen Geschichte, er hätte Sie geheirathet und Sie waren dann unsere künftige junge Herrin; aber das kommt davon, wenn man seine besten

Freunde bei Seite schiebt, die Ihnen gern guten Rath gegeben.“

Dorothea erwachte aus ihrem Hinbrüten; sie hatte nur halb auf die Worte Konrads gehört, aber sie wußte, daß sie eine Niederträchtigkeit enthielten, und so gebrochen, so tief gedemüthigt sie war, ihre dunklen Augen blickten jetzt doch so stolz und verächtlich auf ihn herab, daß er die seinen niederzuschlagen mußte. „Laß uns den Platz wechseln,“ bat sie ihren Vater, und ohne das Aufsehen zu beachten, das diese plötzliche Veränderung hervorbrachte, entfernte sie sich von der Seite des Geheimsekretärs.

Das gelbe ohnehin widerliche Gesicht Konrads schillerte jetzt in allen Tinten. — Eine entsetzliche Wuth über diese öffentliche Beschimpfung prägte sich in seinen Zügen aus. Er zerrte krampfhaft an seiner schweren Uhrkette und fuhr sich mehrmals heftig durch das ohnehin unbedeutende Haargestrüpp seines Kopfes, auf die Gefahr hin, es noch mehr zu lichten und während seine rothen Augen unheimlich leuchteten, murmelte er ingrimmig vor sich hin: „Warte nur, Du stolze Prinzessin, Du sollst schon noch mürber werden.“

Die Richter erschienen jetzt wieder und nun trat ein andächtiges Schweigen in die bisher ziemlich laute Versammlung. Ehe aber die Verhandlung eröffnet wurde, erhob sich der Staatsanwalt und nahm das Wort.

Es war ein alter ehrwürdiger Herr. Seine Gestalt war unansehnlich, aber das schmale, scharfe Gesicht verrieth viel Geist und Energie, und trotzdem er jahrelang nichts gethan, als im Interesse der öffentlichen Sicherheit Verbrecher anzuklagen, leuchtete doch aus seinen klaren, tiefliegenden Augen ein ideales Feuer.

Nachfolger auf dem fürstbischöflichen Stuhle der Regierung genehm sein würde.

Ganz England ist in tiefe Trauer versetzt. Der ehem. englische Premier Lord Beaconsfield (Disraeli), der Führer der Conservativen, ist am 19. April Morgens 5 Uhr gestorben. Mit ihm hat Großbritannien seinen größten Staatsmann und einen sehr hervorragenden Romanschriftsteller verloren. Schon 1852 trat Disraeli in das Cabinet als Schatzkanzler ein; im Februar 1874 übernahm er zum ersten Mal die Präsidentschaft des gesammten Ministeriums und behielt dieselbe bis er im vorigen Jahre durch Gladstone und die Liberalen aus der Regierung verdrängt wurde. Lord Beaconsfield ist 78 Jahr alt geworden.

Mit den in der griechischen Frage erreichten Ergebnissen ist man in Berliner leitenden Kreisen durchaus zufrieden. Die diplomatische Aktion wird jetzt darauf gerichtet sein, die Ausführung des Uebereinkommens zu beschleunigen und der wohl mehr oder minder auf beiden Seiten vorhandenen Neigung, Zeit zu gewinnen, um von Zufällen Nutzen zu ziehen, soweit als thunlich entgegenzutreten. Dem Pariser „Memorial diplomatique“ wird aus London gemeldet, Deutschland habe eingewilligt, die abzutretenden Gebietsstücke von der Türkei zu erhalten, um sie Griechenland zu überliefern. Fürst Bismarck habe nach der Konsultation mit den anderen Mächten diese Kombination acceptirt, welche am besten geeignet sei, die Uebergabe an Griechenland zu beschleunigen. Wir halten diese Mittheilung des französischen Blattes für wenig glaubwürdig. Wir glauben annehmen zu können, daß Deutschland es entschieden ablehnen würde, eine Aufgabe zu übernehmen, für welche, abgesehen von allem anderen, die Dulcigno-affaire das Warnungszeichen gesetzt hat, wenn ihm eine solche Aufgabe ernstlich angeschlossen würde.

### Marine.

**Wilhelmshaven**, 20. April. Der Admiralitätschef hat von jetzt ab gestattet, daß in den Kajüten des Geschwaderchefs, der Commandanten und ersten Offiziere, der Offiziere, Deckoffiziere und Kabette, sowie in den Bureaux an Bord der Reichsschiffe Petroleumlampen benutzt werden; für alle anderen Räume aber bleibt das Verbot bestehen. Die Petroleumlampen müssen, mit Sicherheitsvorrichtungen versehen, den Schiffen von den Werften übergeben werden.

**Kiel**, 19. April. Die Corvette „Moltke“, Capitän zur See Birner, verließ am 17. d. früh den Kieler Hafen und ging nach Plymouth in See. — Das Kanonenboot „Cyclop“, Commandant Capitän-Lieutenant v. Schumann I., traf am 15. d. M. in Plymouth ein und beabsichtigte die Reise nach Kiel, wohin Postsendungen für dasselbe zu dirigiren sind, am 19. fortzusetzen. — Die Ueberführung der Panzer-Corvette „Württemberg“ von Swinemünde nach Kiel wird in nächster Zeit erfolgen. — In diesem Jahre sind 39 Gabetten bei der Marine zur Einstellung gelangt.

### Lothales.

\* **Wilhelmshaven**, 20. April. Der Herr Landdrost von Jatzewski in Aurich hat sich mit der Comtesse Clotilde Wedel verlobt.

\* **Wilhelmshaven**, 20. April. Gestern Abend sind innerhalb unserer Hafenanlagen Probeversuche mit einer neuen großen Schiffslaterne von außergewöhnlicher Lichtstärke angestellt worden, die sehr befriedigend ausgefallen sein sollen.

Mit großer Gewissenhaftigkeit sein Amt erfüllend, ließ er dennoch die Rücksicht der Menschlichkeit nicht aus den Augen. Wohl fand der abgefeimte Verbrecher in der außerordentlichen Beredsamkeit dieses kleinen Mannes, in seinem tiefen Scharfblick einen höchst gefährlichen Gegner; aber die momentanen Verirrungen des menschlichen Geistes suchte er so viel als möglich mit Schonung zu behandeln. Die Unschuld hatte an ihm ihren wärmsten Freund und Verteidiger. Instinkartig schien er oft das Falsche von dem Wahren unterscheiden zu können und in seiner ganzen Proxir war ihm noch nicht ein einziges Mal der Fehlgriff passiert, daß er Jemand wegen eines irgend bedeutenden Verbrechens angeklagt, der hinterher freigesprochen worden.

Seine Anklage war oft schon ein vernichtendes Urtheil, denn sie basirte auf einer außerordentlichen Kenntniß des menschlichen Herzens und seiner Schwächen, ruhte stets auf so festen Unterlagen, daß der Verbrecher nicht zu entfliehen vermochte.

In seinem Privatleben war dieser ausgezeichnete Beamte von einer Sittenstrenge, die ihm von seinen Freunden den Namen eines „Kato“ zuzog. Einen tiefen Groll gegen die lockere Moral der Jetztzeit konnte er niemals unterdrücken. Nichts aber war ihm verhaßter, als die Heuchelei der sogenannten guten Gesellschaft, bei der jeder irgend herbe Ausdruck verpönt ist und die dennoch den gemeinen Scandal mit gieriger Hast hinunterschluckt, heimlich an schmutzigen Klatschgeschichten sich ergötzt.

Raum hatte der alte Staatsanwalt die glänzende Versammlung mit ihrem herrlichen Damenstolz überblickt, da zuckte es wie Wetterleuchten über sein scharfes Gesicht. Dieses freche, vornehme Gefindel, das sich zu einer solchen Verhandlung herbeidrängte, sollte wenig-

\* **Wilhelmshaven**, 20. April. Das nach hier gehörige Kanonenboot „Gyane“, welches auf eine Recognoscierungsfahrt an die tunesische Küste ausgeschickt worden war, ist nach einer Meldung aus Bona in der algerischen Provinz Constantine, datirt vom 17. April, von dem auf der Insel Tabarca gelegenen kleinen Fort mit etwa 40 Gewehrschüssen empfangen worden. Man weiß noch nicht, ob dieses Fort von den Krumirs oder von tunesischen Truppen besetzt ist. Glücklicherweise ist Niemand an Bord des Kanonenboots getroffen worden.

\* **Wilhelmshaven**, 20. April. (Polizeibericht.) Wegen groben Unfugs wurden am 17. d. die Arbeiter Gerh. Wallenstein, Anton Matthies und Johann Krafezel verhaftet. Wegen Betteln und Landstreichens wurde am 18. d. der Bäcker Bernhard Niehieser aus Handorf, Kreis Münster, festgenommen.

† **Belfort**, 20. April. Am zweiten Festtage wurden auf Veranlassung der Belforter Schulacht auf dem freien Platz bei der neuen Schule eine Anzahl Bäume gepflanzt und verdient dies rechtzeitige Beginnen mit den jungen Anpflanzungen gewiß allgemeine Anerkennung. — Wie wir hören, wird der Lehrer, der die Hauptlehrerstelle für unsere Schulgemeinde event. übernehmen wird, am nächsten Sonntag von Augustfehn nach hier kommen. — Man glaubt, daß die Einweihung des neuen Schulgebäudes am 10. Mai d. J. stattfinden wird.

† **Belfort**, 20. April. Das am ersten Overtage im Saale des Herrn Chrislius gegebene Zither-Concert, verbunden mit declamatorischen Vorträgen, war gut besucht und fanden die trefflich vorgetragenen Piecen auf Schlag- und Streichzither ungetheilten Beifall. Die Wiederholung einer ähnlichen Soiree würde vom Publikum gewiß mit Freuden begrüßt werden.

### Aus der Provinz und Umgegend.

(S) **Fedderwarden** in Feberland. Eine That großer Rohheit ist hier in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. begangen. Die (wie solches in der Saatzzeit durchweg üblich) auf dem Felde stehenden gebliebenen Pflüge des allgemein geachteten Landmanns B. hieselbst wurden in obiger Nacht vollständig durchgefägt und dadurch ganz unbrauchbar gemacht. Abgesehen davon, daß neue, zum Gebrauch fertige Pflüge nicht gerade wie frische Zwiebade zu kaufen sind, ist dem B. dadurch auch ein bedeutender Schaden verursacht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn solche Buben für ihr unnützes Treiben abgefagt würden. — In der Woche vor Oftern wurde hier ein Schwein geschlachtet, welches netto das anständige Gewicht von 542 Pfund wog. Ein netter Ofterbraten. — Ein älterer Einwohner unseres Ortes war dieser Tage munter und wohl beim Kartoffelpflanzen beschäftigt, als er plötzlich dermaßen unwohl ward, daß er zu seiner Wohnung getragen werden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

§ **Sande**. Der Grenzaufseher Blumenthal, längere Jahre bei Delmenhorst stationirt, ist mit dem 1. April cr. nach Ellenferdammerfel versetzt worden, bezgl. der Grenzaufseher Barre um obige Zeit von Hooftel nach Schohasbergen.

stems gegekelt werden! — Mit leiser, schwacher Stimme, die stets das Anzeichen seiner tiefen, innern Bewegung war, und auf das regelmäßig ein gewaltiger Sturm folgte, begann er sogleich:

„Bei einer ähnlichen Verhandlung, wie wir sie heut haben werden, hatte sich vor dem Zuchtpolizeigerichtshof zu Paris eine ebenso zahlreiche, bunte und zum Theil äußerst gewählte Versammlung eingefunden, wie etwa hier“ — und er wies mit einer verächtlichen Handbewegung auf die Zuhörer.

„Der Pariser Staatsanwalt,“ fuhr der alte Herr lauter fort und seine Stimme drang jetzt durch den ganzen Saal, „machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß ein Vergehen gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung komme und forderte die anständigen Damen auf, den Gerichtssaal zu verlassen. — Alle blieben sitzen.“

Der Staatsanwalt machte eine Pause und seine scharfen, stehenden Augen blickten zu den Damen in Hut und Schleier hinüber, die gar nicht wußten, was das zu bedeuten und wo der wunderliche, schrullenhafte Mann eigentlich hinaus wollte. — Auch sie verließen nicht ihre Plätze.

„Mein Pariser Kollege begnügte sich nicht damit,“ fuhr der Staatsanwalt ruhig fort. Er erhob sich von Neuem mit den Worten: „Da sich nun keine anständigen Damen mehr im Saal befinden, beantrage ich, daß jetzt die unanständigen hinausgewiesen werden.“ — „Ich will nicht so boshaft sein, wie mein Pariser Kollege,“ fügte der alte Herr mit einem satyrischen Lächeln hinzu, „und beantrage deshalb von vornherein die Ausschließung der Deffentlichkeit.“

Die älteren Richter konnten kaum ihre Heiterkeit unterdrücken und die jungen Beamten drachen in ein

= **Oldenburg**. Das Oldenburgische Gesetzblatt Nr. 1 enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 24. Febr. cr., betreffend die mit dem 1. April cr. in Kraft getretene Verlegung der Binnenlinie bei Delmenhorst. Auch sind mit dem 1. April wieder sämtliche Gewerbetreibende in und bei Delmenhorst unter Zollbuch-Controle gestellt.

**Aurich**, 18. April. Dr. med. Richter zu Embden ist zum Kreiswundarzt für den Kreis Aurich ernannt worden.

**Norderney**, 18. April. Dem königl. Kammerherrn und Badcommissär von Norderney, Freiherrn von Vinde, ist vom Kaiser von Oesterreich das Comthurkreuz des Franz-Josef Ordens und dem Dirigenten der königlichen Badecapelle in Norderney, Karl Großkopf, das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Brake**. Unsere Stadt, welche mehrere Jahre hindurch immer von Feuersbrunst verschont geblieben ist, wurde am Abend vor Oftern um halb 10 Uhr plötzlich durch Trommelwirbel und Glockengeläute allarmirt. Alles eilte nach der Breitenstraße hinaus, wo das schöne, massiv gebaute Wohnhaus des Rahnschiffers Meyer in Flammen stand. Obgleich rasch mehrere Spritzen und genügende Bedienungsmannschaften zur Stelle waren, konnte man doch das Feuer nicht dämpfen, weil es an Wasser mangelte. Das Haus brannte daher ganz aus und bis auf die Mauern nieder. Da es fast windstill war und die benachbarten Gebäude mit harter Dachung versehen, so konnte eine Gefahr für die Nachbarhäuser leicht abgewendet werden. Das Eingut ist fast sämmtlich gerettet, wiewohl auch mehrere Sachen arg beschädigt sind.

**Emden**, 18. April. Am Mittwoch ist die Commission zur Vertheilung der Collectengelder für die Wittwen und Waisen des im vorigen Herbst mit Mann und Maus in der Nordsee verunglückten Loggerschiffs „Oldenburg“ zusammengetreten. Die Collecte hat im Ganzen 4700 M. aufgebracht.

**Emden**, 19. April. Der hier und in Aurich von früher her in bestem Andenken stehende Geheimere Oberregierungsrath Barkhausen im Cultusministerium zu Berlin ist zur Neubesezung der Präsidentsstelle im Consistorium zu Kassel designirt. An Barkhausen's Stelle ist der Bürgermeister Tappen zu Goslar berufen.

**Nienburg a. d. W.**, 12. April. Heute wurde hier Seitens der städtischen Collegien Gerichtsaffessor Matthaei aus Lüneburg einstimmig zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt.

### Bermischtes.

— **Zuder aus Lumpen**. Französische Blätter tischen ihren Lesern allen Ernstes das Märchen auf, daß in deutschen Fabriken in großem Maßstabe Zuder aus alten Lumpen hergestellt und in den Handel gebracht werde und sprechen ihre sittliche Entrüstung darüber aus, daß die deutsche Regierung dieses Schandgewerbe nicht mit strengen Strafen belegt. Dieser „Zuder aus Lumpen“ ist jedenfalls ein würdiges Seitenstück zu dem vor einiger Zeit von Amerika aus angekündigten „Rum aus alten Stiefeln“.

unaufhaltames Gelächter aus. Man konnte wohl die strengen Ansichten des alten Staatsanwalts; aber daß er so malitios und schonungslos die gemeine Reugier selbst der besseren Stände züchtigen würde, hatte man nicht erwartet.

Eine große Bewegung machte sich in der Versammlung geltend. Der Hieb des boshaften, alten Mannes war zu fürchtbar: — die ihn zuerst in seiner ganzen Schärfe begriffen hatten, erhoben sich; die Andern folgten ihrem Beispiel, und noch ehe der Gerichtshof die Ausschließung der Deffentlichkeit verkündet hatte, war der Saal bis auf die Landleute und einige beschädigte Städter geleert. Auch diese mußten nach Veröffentlichung des Beschlusses den Saal verlassen.

Dorothea athmete auf. — Sie warf einen Blick des Dankes auf den alten würdigen Herrn, der mit großer Theilnahme seine Augen auf der edlen, hohen Erscheinung ruhen ließ.

Als sie seine Anklage hörte, in der sich die tiefste sittliche Entrüstung gegen die Schandthat, das zarteste Mitleid mit ihr aussprach und der Staatsanwalt fast dieselben Ideen entwickelte, die ihr verehrter Freund geäußert, wurde sie doch etwas ruhiger. — Der würdige Geistliche stand also nicht allein, es gab noch mehr Männer, die seine Anschauungen theilten.

In dieser gefastten Haltung übten selbst die niederträchtigen Angaben des rothen Nikolaus nicht jene empörende Wirkung auf sie aus, die sie wohl sonst hervorgebracht haben würden.

Der Angeklagte behauptete auch heut vor dem ganzen Gerichtshofe mit frecher Stirn, daß er keine Gewalt nöthig gehabt, daß Dorothea ihm freiwillig und gern gefolgt sei.

(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Allerlei.** In Chester in England stürzte am Freitag der 150 Fuß hohe Thurm der Cathedral gänzlich ein, fünf große Kirchenglocken mit sich reisend. Zum Glück wurde Niemand beschädigt, auch die Kirche blieb unverfehrt. — Die Städte Szegedin und Szongrad in Ungarn sind in den letzten Tagen vor Ostern wiederum durch eine mächtige Ueberschwemmung bedroht gewesen. In Szegedin wuchs das Wasser sogar um einen Fuß höher, als bei der letzten Catastrophe; glücklicherweise war die Luft still und wurde das ganze Militär aufgeboden, um an der Verstärkung des Damms energisch zu arbeiten. So gelang es, das Unglück abzuwenden. Anders gestaltete sich die Sache in der Stadt Szongrad; hier riß das Wasser einen Schutzdamm fort und in kurzer Zeit standen weit über 300 Häuser unter Wasser. An der Zuflutung des R. fies wurde mit fast übermenschlicher Kraft und Ausdauer gearbeitet. — In Elberfeld hat sich am 15. ein Liebespaar gemeinsam durch Erschießen getödtet. Der Grund des Selbstmordes liegt in den Schwierigkeiten, die sich dem Paare zwecks ehelicher Vereinigung hindernd in den Weg stellten. — In Revelar bei Krefeld brannten am 14. 40 Gebäulichkeiten nieder, darunter 18 Wohnhäuser. Ein Schuhmacher, Vater von 4 Kindern, wagte sich in ein brennendes Haus zurück und büßte seine Tollkühnheit mit dem Leben; er wurde unter den einstürzenden Trümmern begraben. — Die kühne Luftschifferin Frau Auguste Scurius ist bei einer Ballonauffahrt in Preußisch Minden am zweiten Ostertag verunglückt. Von der dortigen Tonhalle aus unternahm sie Abends 6 Uhr ihre 116. Luftfahrt. Dieselbe wurde durch einen rasch aufstauenden Sturmwind sehr verhängnisvoll. Die Luftschifferin suchte vergeblich zu landen, obgleich der Ballon auf der nach Porto führenden

Chaussee fast die Erde berührte. Die ausgeworfenen Anker saßen nicht und der Ballon blieb ein Spielball des Sturms. Mehrere Personen versuchten an den Ankertauen den Ballon zu bändigen, doch sie wurden mit fortgeschleift und geriethen selbst in Gefahr. Frau Scurius hielt sich mit übermenschlicher Anstrengung in der Gondel fest, als dieselbe dreimal aufschlug und wieder emporgerissen ward. Beim vierienmal war ihre Kraft zu Ende, sie wurde aus der Gondel auf einen Chausseebaum geschleudert, von diesem fiel sie nach dem Abbrechen eines Astes platt mit dem Gesicht und Leibe auf die Chaussee. Ihre dadurch erlittenen Verletzungen sind schwer; der rechte Arm gebrochen, der linke verstaucht, das Gesicht voller Verletzungen, ob sie innere Schäden erlitt, ist noch nicht festgestellt; doch soll Hoffnung vorhanden sein, sie wieder herzustellen. Die Mindener bringen der Verunglückten viel Theilnahme entgegen. Der Ballon wurde später jenseits der Weser aufgefangen. — Am ersten Osterfeiertag ist in Berlin Geheimrath Mor Maria von Weber, Deutschlands bedeutendster Eisenbahntechniker, gestorben. Er war ein Sohn des großen Componisten des „Freischütz“.

— Nach den letzten Schätzungen sind durch das Erdbeben auf der Insel Chios im Ganzen gegen 8000 Personen umgekommen und etwa 10,000 Personen verwundet worden. In der am schwersten heimgesuchten Ortschaft Revita wurden gegen 1200 Todte gezählt.

**(Eingefandt.)**

Beim Concert am 2. Osterfeiertage von der Kapelle des Seebataillons in der Restaurationsbude des Parkes fiel es als höchst befremdend auf, daß die Entreeeintnehmer des Musikcorps sich an den Parkeingängen postirt hatten, wodurch sehr zahlreichen Freunden der hübschen Parkanlagen der Eintritt und das Passiren derselben verwehrt oder mit einem unfreiwilligen Concertbeitrag

belastet wurde. Es hätte unseres Erachtens nach vollkommen genügt, wenn das Entree an der Eingangsthür zur Bude erhoben, der Park selbst aber freigegeben worden wäre. Wir zweifeln, daß an maßgebender Stelle die Absicht vorliegt, an Concerttagen den Park für Jeden zu sperren, der nicht Besucher des Concerts sein kann oder will.

Mehrere Freunde der Parkanlagen.

**Kirchliche Nachrichten**

der Gemeinde Hoppens vom 11.—14. April.

Getauft: Johann Abbo Inhoff; Carla Hermine Auguste Sabewasser; Fode Gerdes Gerdsen; Friedrich Wilhelm Ehrenpfort; Marie Friederike Minzen, gen. Giebner; Matthilde Friederike Willms; Johann Anton Reelfs; Sophie Wilhelmine Kunert; Friedrich Wilhelm Bernhard Osterkamp; Hinrich Joan Bruns; Friedrich Johann Oskar Westphal.  
Aufgeboden: 1 Paar.  
Abjolvirt: 102 Personen.

**Wilhelmshaven, 20. Apr. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank** (filiale Wilhelmshaven). gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,30	%	101,85	%
4 " Oldenburg. Conjols	99,75	"	100,75	"
Stücke à 100 M. i. Verk. 1/4 % höher.				
4 " Zevische Anleihe	99,75	"	100,75	"
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,60	"	101,15	"
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	152,25	"	153,25	"
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	"	103,00	"
4 " Preussische consolidierte Anleihe	101,70	"	102,25	"
4 1/2 " Preussische consolidierte Anleihe	105,40	"	106,20	"
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50	"	102,50	"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	"	99,25	"
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,25	"	102,25	"
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50	"	97,50	"
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,70	"	169,55	"
" auf London kurz für 1 £ in M.	20,135	"	20,535	"
" " Newport " " 1 Doll. " "	4,20	"	4,26	"

**Schwaffer in Wilhelmshaven:**

Donnerstag: Vorm. 5 U. 20 M. Nachm. 5 U. 37 M.

**Submission.**

Die Arbeitsleistungen und Materialienlieferungen zur Herstellung

- eines Magazines für Dispositionsbestände,
- eines Wagenschuppens,

sollen in öffentlicher Submission, nach Gebäuden getrennt, vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlags Extracte liegen in der Registratur, Adalbertstraße 6, zur Einsicht aus; auch können letztere gegen Erstattung von 0,50 Mark pro Stück verscholgt werden. Submittenten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zum

**Mittwoch, den 27. April 1881, Vorm. 11 Uhr,**

an die Registratur einreichen, woselbst die Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 12. April 1881.

**Torpedo-Depot.**

**Bekanntmachung.**

Die Mitglieder beider städtischen Collegien werden zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf Freitag, den 22. April c., Nachmittags 5 Uhr, in den Magistrats-Sitzungsaal ergeblich eingeladen.

Tagsordnung:

- Gymnastiksache.
- Begehrsache.
- Ergänzung der Marktordnung.
- Krankenhausfache.
- Abänderung des Statuts betr. Einführung einer Hundesteuer.
- Verchiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 19. April 1881.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die Unterhaltung der öffentlichen Wege in der Gemeinde Bant soll für die Zeit vom 1. Mai a. c. bis dahin 1882 am

**Sonnabend, d. 30. huj., Nachmittags um 4 Uhr,**

in Chrißelius Gasthause zu Belfort

öffentlich mindestfordernd ausverdingen werden.

Qualificirte, in hiesiger Gemeinde ansässige Bewerber wollen bis dahin ihre bes. Offerten schriftlich und versiegelt bei dem Rechnungsführer Johann Chrißelius zu Belfort einreichen.

Bant, den 18. April 1881.

**Der Gemeindevorsteher.**

Otto Meenk.

**Auktion.**

Wegen Wegzugs läßt der Aufseher Herr Rode, hier, Dürriesenstraße 26, in seiner Wohnung am

**Montag,**

**den 25. April ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,**

folgende Gegenstände durch Unterzeichneten auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

- 1 Scyhalpiegel, verschiedene Bilder,
- 1 Nähtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Speiseschrank, 2 Bettstellen mit Matrassen, 2 Küchenreale, 1 Anrichte, 1 Wassertonne nebst andern Tonnen und Balsen, 1 Petroleummaschine, sowie versch. Haus- und Küchengeräth, ferner 1 Hobelbank und verschiedenes Nutzholz, u. s. w.

Wilhelmshaven, 19. April 1881.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Auktion.**

Wegen Wegzugs läßt der Schiffszimmermann Herr Leonh. Küber, hier, Hinterstraße Nr. 19, in seiner Wohnung am

**Mittwoch,**

**den 27. April ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,**

folgende Gegenstände durch Unterzeichneten gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 mah. Sopha, 1 do. Ausziehtisch, 1 mah. Wäscheschrank, 2 zweischläfrige und 1 einschläfrige Bettstelle, 1 Commode, 1 Spiegel, 1 Spiegelstisch, 1/2 Duzend Rohrstühle, 2 Küchenstühle, 1 do. Schrank, 1 do. Tisch, 1 Waschtisch und 2 andere Tische, 1 Wasserbank, 1 Kohlenkasten, verschiedene Balsen, 1 Lampe, 1 Vogelbauer, 1 Geldtischgestell, 1 Kinderwagen, 1 do. Tisch und Stuhl, 1 Laube, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth.

Wilhelmshaven, 19. April 1881.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Im Concursverfahren über das Vermögen des Seifenfabrikanten Carl Herrmann hier selbst wird in Bezug auf den Schlußtermin am 30. d. M. hiermit bekannt gemacht, daß, nachdem die zu berücksichtigenden Forderungen der Gläubiger bis incl. Classe Va aus dem sich ergebenden Massenbestande befriedigt sein werden, für die zu berücksichtigenden Forderungen der Gläubiger der Classe VI im Betrage von 3601 Mk. 39 Pf. ein verfügbarer Massenbestand nicht vorhanden ist.

Wilhelmshaven, 20. April 1881.

**Der Concurs-Verwalter.**

Carl Reich.

Eine große Unterwohnung in Altheppens mit viel Gartenland zu vermieten.

**S. S. Meyer,**

**Zu vermieten**

eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Möbel.

Zu erfragen Noonsstr. 85, 2 Treppen.

Auf sofort oder zum 1. Mai ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

**Wwe. de Boer,**

Königsstr. 57.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai mehrere große und kleine möblirte Zimmer.

**C. Sisegrad, Noonsstr. 95.**

**Zu vermieten**

eine freundliche Unterwohnung mit Gartenrund zum 1. Mai bei

**Ricklef Renken, Bandterdeich.**

Ein anständiger junger Mann kann sofort oder auch später gutes Logis erhalten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf den 1. Mai ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit; selbiges muß auch melken können.

**Frau Ruoop.**

**Gesucht**

auf sogleich ein zweites Mädchen, sowie zum 1. Mai ein im Haushalt tüchtiges Mädchen, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

**Frau H. Wohl,**

Noonsstraße.

Von der am 27. April stattfindenden

**Pferde-Lotterie**

sind nur noch einige Loose, je 3 Mark, zu haben.

**Th. Süß,**

Expedition des Tagebl.

**Gesucht**

auf sofort oder Mai ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann.

Ohne gute Zeugnisse braucht sich keiner melden.

**F. C. Garlichs.**

**Gesucht**

auf sofort zwei tüchtige Schuhmachergehilfen auf dauernde Arbeit.

**W. Krafemann.**

Mehrere

**Maler = Gehilfen**

auf sofort gesucht von

**Rübbers, Neuende.**

**Gesucht**

zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**

eine möblirte Wohnung für zwei anständige Leute. Offerten unter A. R. 1444 befördert die Expedition ds. Bl.

**Gesucht**

auf sofort oder 1. Mai ein tüchtiger Kutscher.

**Dr. Dithmar.**

**Gesucht**

auf 1. Mai ein Dienstmädchen, welches mit der Haus- und Küchenarbeit bewandert ist.

**Frau Ringius.**

Ein ordentliches Mädchen wird für den Vormittag gesucht.

Manteuffelstraße 8, links.

**Visitenkarten**

werden schnellstens angefertigt von

**Th. Süß,**

Buchdruckerei des Tageblatts.

# Garnirte Damenhüte

in großer Auswahl stehen in allen Preisen zur gef. Ansicht.

**Sämmtliche Putzartikel,**  
als: Blumen, Bänder, Federn,  
Stroh- und Fantasihüte, Agra-  
fen, Stoffe etc. empfiehlt billigt

**A. Lammers,**  
Bismarckstr. 59.

Zur Anfertigung von

## Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein,  
Grabeinfassungen, Tritts-  
stufen, Sohlbänken, Aus-  
guss- und Schleifsteinen etc.,  
sowie in allen vorkommenden  
Stein- und Bildhauerarbei-  
ten bei reeller und prompter Be-  
dienung halte mich bestens em-  
pfohlen.

Hochachtungsvoll

**L. Zwingmann,**

Bant,

vis-a-vis der kath. Kirche.

## Damen- Leder = Stiefel

zu 6 Mk.

empfang in großer Auswahl.

**J. G. Gehrels.**

Lefeldt's

## Sacca - Kaffee,

knagjährig bewährtes, gesundheitlich  
untersuchtes Kaffee-Zusatzmit-  
tel, zu haben à Pfund 50 Pfg. bei

**C. J. Arnoldt,**

**H. F. Christians,**

**Joh. Egberts,**

**G. D. Harken,**

**P. Heiles,**

**C. Wetschky.**

## Strohhut-Wäsche nach Musterhüten.

Die Wäsche wird durch eine der ersten  
Fabriken Deutschlands besorgt.

**A. Lammers,**

Bismarckstraße 59.

## Sicherste Hilfe in allen Krankheitsfällen

bei **Joh. Wilken,**

Homöopath. Praktik. b. d. f. Kirche.

**Für Kranke!** Durch alle Buchhandl.  
sind zu beziehen die vorzüglichen  
Bücher: Dr. Atry's Heilmethode,  
Preis 1 Mk., Die Gicht, Preis 50  
Pfg. u. Die Brust- und Lungen-  
krankheiten, Preis 50 Pfg.

## Zu vermieten

eine geräumige Unterwohnung auf Mai.  
Altheppens. Altmarktstr. 155.

## Zu vermieten

auf den 1. Mai 2 Oberwohnungen mit  
Stallraum und Gartengrund. Mieth-  
preis 255 und 225 Mark.

Frau Knoop.

## Zu kaufen gesucht

eine Ladeneinrichtung für ein Co-  
lonialwaaren-Geschäft.

**S. S. Meyer,**

Wilhelmshaven.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 21. April 1881:

**Große Gala- und Familien-Vorstellung,**  
gegeben von dem neuengagierten Personal des  
Théâtre varié „Stadt Kiel“.

**Beckers Geschichte,**

**Zwei von der Nadel,**

Operette in 1 Act von Jacobsohn.

Oper-burlesque in 1 Act von Hauptner.

**P a r k.**

**P a r k.**

Sonntag, den 24. April:

## GROSSES CONCERT

vom Musik-Corps der 2. Matrosen-Division,  
unter Direction des Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet

**C. F. Leppin.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abds.  
7 1/2 Uhr im Kaisersaal bei Herrn Thomas statt.

Mein großes Lager von

## Waiswaren

aller Art halte ich zu billigen Einkäufen bestens empfohlen.

**A. Lammers, Bismarckstr. 59.**

Besonders preiswerth sind:

Kragen von 15 Pf. 30 Pf. bis 1,50 Mk., 5 Stück für 40 Pf.

Garnituren à Stück 45 Pf. bis 2 Mk. in fein Leinen.

Fichus, große Auswahl in feinen Dessins.

Gestickte Tücher und Decken.

Schleifen von 15 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis 1,50 Mk., hochelegant  
in Carton.

Schürzen für Kinder und Damen in größter Auswahl, sehr gut ge-  
arbeitet, von 30 Pf. bis 2 Mk. pr. Stück, hochfein bis 4,50 Mk.

Tüll-, Mull und Guipure Barben in weiß, gelb und farbig,  
von 15 Pf. pr. Stück bis 4,50 Mk. in fein.

Krausen und Spitzen in vielen Mustern von 10 Pf. bis 3 Mk. pr. Mtr.

Feinster ger. Lachs, Kieler Sprotten,  
geräucherte Aale und Kieler Bückinge, ferner  
Wiener Würstchen, Pumpernickel, sämtliche  
Sorten Braunschweiger Wurst, Raquelholz,  
gefochter und roher Schinken, Corned beef etc.  
im Anschnitt.

**E. Wetschky.**

## Vorläufige Anzeige.

Mit dem 1. Mai ex. verlege ich mein

## Klempneri-Geschäft

von der Oldenburgerstraße nach meinem neuerbauten Hause

Mittelstraße Nr. 5.

**Fr. Dabel.**

## Großes Lager

von Karlsbader Spitzen - Arbeiten,

als: Guipure-Barben, Fichus, Tücher bis zu 90 Mk.  
und Velerine-Kragen empfiehlt sehr preiswerth

**A. Lammers,**

Bismarckstr. 59.

## Höhere Knabenschule.

Die neu angemeldeten und noch anzumeldenden Schüler haben sich Sonn-  
abend, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gymnasialgebäude einzufinden.  
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 25., Vormittags 9 Uhr.  
Wilhelmshaven, den 21. April 1881.

**Gaefner, königl. Gymnasiallehrer.**

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



## Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Am Freitag, den 22. April,  
Nachmittags 3 Uhr, findet die  
Beerdigung unseres Haupt-  
manns Ferd. Gertner vom Kaiserl.  
Marine-Garnison Lazareth aus statt.

Sämmtliche Mitglieder werden er-  
sucht, im Vereinslocal pünktlich 2 1/4 Uhr  
anzutreten. (Paragraph 38).

Anzug: Uniform, Seitengewehr, ohne  
Ueberzieher.

Wilhelmshaven, 20. April 1881.

**Der Vorstand.**

## Bier-Quelle.

Donnerstag Abend:

## Kartoffelpuffer.

**W. Plöttners Restauration**

Donnerstag Abend:

## Kartoffelpuffer.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stagen-  
wohnung in der Casernen-  
straße. **Fr. Latann.**

## Zu vermieten

auf Mai eine Stagenwohnung, sowie  
zwei freundliche Giebelwohnungen.

**Hinrichs & Beckhaus.**

## Zu vermieten

1 schöne Stagen-Wohnung, bestehend  
aus 4 großen Zimmern. Preis 180  
Thaler. Zu erfragen in der Expedition.

## Zu vermieten

das von Auctionator Jan her-  
rührende Haus zu Neuende mit vieler  
Gartengründen auf nächsten Montag-  
Mäheres bei mir und dem Herrn  
C. F. Verlage zu Neuende.

Gödens, den 14. Februar 1881.

**Greif.**

## Ein Kakadu

ist Umstände halber zu verkaufen.

Marientraße 57, 1 Tr.

## Eine perfekte Plätterin

wird sofort gesucht.

Lothringen 44, parterre.

## Verloren

ein Staubtuchkorb mit rother Stickeri.  
Abzugeben Wilhelmstr. 6 1. St. links.

(Statt besonderer Meldung.)

## Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines  
Mädchens wurden hoch erfreut

Wilhelmshaven, 20. April 1881.

**J. Berking und Frau,**

Helene, geb. Hinrichs.

## Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 11 1/4

Uhr starb nach langem

schweren Leiden unser

innigstgeliebter Sohn und

Bruder

**O t t o,**

im Alter von 16 Jahren

6 Monaten 28 Tagen,

welches wir hiermit zur Anzeige bringen.

Um stille Theilnahme bitten

**S. Büschel und Frau,**

geb. Düdten,

und Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag,  
den 21. April, Nachmittags 3 1/4 Uhr,  
vom Sterbehause aus statt.